Freitag, 7. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7789. 1873.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 6. März, 7 Uhr Abends.

Berlin, 6. März. Abgeordnetenhaus. Der Antrag Bernards auf Aufhebung der Zeitungssteuer vom 1. Juli c. ab ist mit 202 gegen 101 Stimmen angenommen worden. Die Minister v. Eulenburg und Camphausen erklärten sich nicht prinzipiell gegen die Aufhebung dieser Steuer, sie halten aber die Aufhebung in diesem Jahr finanziell nicht für wünschenswerth und zulässig, da wichtigere Bedürfnisse, Beamtengehälter, Lehrergehälter ꝛc. vorgehen.

Wien, 6. März. Abgeordnetenhaus. Debatte über die Wahlreform. Grochalski erklärt Namens der Polen, daß diese an den Verhandlungen über die Vorlage nicht mitwirken wollen; die Polen verlassen hierauf den Sitzungssaal. Der Berichterstatter Herbst hebt hervor, aller Dank gebühre dem Monarchen, welcher als der Dritte in der Reihe der großen Regenten Oesterreichs die Macht des Vaterlandes gehoben habe. Der Wahlreform-Entwurf wird bei namentlicher Abstimmung mit 120 von 122 Stimmen angenommen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 5. März. Die Nachricht des „Paris Journal“, daß der Herzog von Chartres und der Marquis von Gallifet im äußersten Süden von Algier mit einer Colonne von 400 Mann abgeschnitten und eingeschlossen worden seien, wird für unbegründet erklärt. Die Expedition soll vielmehr einen guten Erfolg gehabt haben und der Herzog von Chartres bereits am 26. Februar nach Biskra zurückgekehrt sein.

Madrid, 5. März. Wie man versichert, macht die Regierung die Suspension der Sitzungen der Nationalversammlung bis zum Zusammentreten der neuen constituirenden Versammlung zu einer Cabinetsfrage.

Deutschland.

△ Berlin, 5. März. Der Bericht der Reichscommission für Aufhebung der Salzsteuer wird dem Bundesrathe in seiner nächsten Plenarsitzung bereits zugehen können. Die Commission, welche unter dem Vorsitz des preußischen Mitgliedes, Geh. Oberfinanzrath Burghardt, aus den bayerischen Oberzollräthen v. Schleitheim und Felser, dem sächsischen Geh. Finanzrath Wahl, dem württembergischen Steuerdirector Frhr. v. Balois, dem badischen Geh. Finanzrath Lepique und dem Consul Meyer aus Bremen bestand, begann ihre Thätigkeit am 4. November v. J., vertagte sich am 12. Nov. v. J. und trat am 3. Februar d. J. wieder zusammen. Der Bericht über ihre Thätigkeit geht von der Fixirung der Gesammteinnahme aus der Salzsteuer mit 12⅔ Millionen Thlr. aus und geht dann zu einem Nachweise über, daß die Erhöhung der Tabakssteuer in erster Linie geeignet sein würde, ein Aequivalent für die Salzsteuer zu sein. Es folgt dann eine Beleuchtung des preußischen, sächsischen, bremischen Vorschlages und eine eingehende Betrachtung über die Gewichtssteuer, die Eingangsabgabe die Höhe der Besteuerung des inländischen Tabaks und ein Hinweis auf die zahlreichen Petitionen von Producenten und Fabrikanten. — Der Gesetzentwurf über die Tabaksteuer schlägt vor, daß von einem Zeitpunkt noch im Laufe dieses Jahres ab an Eingangsabgabe zu erheben ist von einem Centner: 1) Tabaksblätter, unbearbeitete und Stengel 14 Thlr., 2) fabrizirter Tabak: Cigarren und Cigaretten 30 Thlr., anderer 20 Thlr. Die Taravergütungs-Bestimmungen werden beibehalten. Sodann wird eine Gewichtssteuer von 8, bezw. 6 Thlr. für einen Centner getrockneten, unfermenten Tabak festgesetzt. Der Tabakspflanzer muß die Lage und Größe der bepflanzten Grundstücke bei der Steuerbehörde anmelden und für die Vorführung des Tabaks zur Verwiegung haften. Im Uebrigen ordnet das Gesetz genau die Verwiegung, Verpackung und das Verfahren dabei, die Feststellung der Steuer und deren Creditirung, wie Einziehung, endlich die Vorschriften für den Tabaksbau. Ferner wird eine Besteuerung nach dem Flächenraum für den Quadratmeter mit 0,75 Sgr. bez. 2½ Kr. angeordnet, wie auch die Steuervergütung bei Versendung in das Ausland geordnet. Die letzten 15 der 44 Paragraphen des Entwurfes betreffen die Strafbestimmungen. Die Ausführungsbestimmungen werden dem Bundesrathe überlassen.

Berlin, 3. März. Der „Mittelrh. Ztg.“ wird geschrieben: „Die Regierung hat seit einiger Zeit eine neue Art und Weise der Preßagitation begonnen. Die früher in Charlottenburg unter der Redaction eines gewissen Hrn. Joachim-Gehlsen, dessen Charakter vor Kurzem durch eine gerichtliche Verhandlung genügend gekennzeichnet worden ist, erscheinende „Neue deutsche Reichszeitung“, ist nämlich von Hrn. Dr. Robolski erworben worden, und ist nun damit folgendes Manöver vorgenommen worden: Diese Zeitung wird hier, theils mit, theils ohne Titel einseitig gedruckt, und dann an die Verleger der kleinen Blätter in den Provinzen gegen Zahlung eines sehr geringen Preises gesandt. Diese drucken dann auf die andere Seite die Local-Nachrichten, die Lokal-Anzeigen und event. auch den Titel, und so erhält das Publikum in den vielen kleinen Städten eine Zeitung, deren politischer Theil hier von Hrn. Dr. Robolski fertig gemacht worden ist. Ob in dieser Zeitung auch die Auszüge aus den Artikeln des Hrn. Dr. Robolski in der „Weser-Zeitung“ welche er auf Wunsch und gegen Bezahlung der Regierung anfertigt, enthalten sind, wissen wir nicht, doch scheint es uns nicht unwahrscheinlich.

Stettin, 5. Febr. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Versammlung von dem Magistrate mitgetheilt, daß derselbe dem Beschlusse betreffs Aufhebung der städtischen Feuersocietät beigetreten ist und die staatliche Genehmigung zur Aufhebung derselben bereits beantragt hat. Die Magistratsvorlage, dahin gehend, daß die Versicherungstaxen bis zum Aufhebungstermin um 20% erhöht werden, wurde durch die Versammlung, gemäß dem Antrage der Finanzcommission dahin amendirt, daß diese Höhereinschätzung durch beeidete Taxatoren zu geschehen habe. — Der Magistratsantrag, bei der Regierung um das Ausscheiden der Stadt Stettin aus dem altpommerschen Landarmenverbande nachzusuchen, wurde zum Beschluß erhoben. — Ueber einen Antrag, den in der letzten Sitzung in der Canalisationsfrage gefaßten Vertagungsbeschluß umzustoßen, ging die Versammlung nach längerer erregter Debatte zur Tagesordnung über.

Schlettstadt, 4. März. Nach Gereuth ist eine Compagnie Soldaten abgerückt, um dem gemeingefährlichen Treiben der Wallfahrer zu den angeblichen Gereuther Wandererscheinungen Einhalt zu thun.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 3. März. Einer aus Konstantinopel eingelangten Meldung zufolge begiebt sich der Sultan im Laufe des Monats Juni nach Wien. Die Rückreise erfolgt über Pest, wo der Sultan einen Tag verweilen wird.

England.

London, 3. März. Die Zusammenstöße zur See erreichen eine so auffallende Häufigkeit, daß man fast glauben sollte, es sei eine Epidemie der Fahrlässigkeit unter den Schiffsmannschaften aller Nationen ausgebrochen. Am Sonnabend kurz nach Mitternacht fuhr der einer dublin-liverpooler Gesellschaft gehörige Dampfer „Torch“ in der Nähe des Great Ormes Head gegen das von San Francisco nach Liverpool bestimmte, mit Weizen beladene Schiff „Chicabuco“ an, während eines heftigen Schneestummes, und schnitt dasselbe bis zur Wasserlinie durch. Von den 27 Menschen an Bord des „Chicabuco“ wurden nur drei gerettet, welche sich an schwimmende Balken geklammert hatten und von einem herzukommenden Schlepper aufgenommen wurden. Die „Torch“ war gleichfalls schwer beschädigt; sie wurde in's Schlepptau genommen, doch sah man bald, daß keine Aussicht vorhanden war, sie zu retten. Die Mannschaft mußte sich an Bord des Schleppdampfers begeben, und kaum war dies geschehen, als die „Torch“ untersank, mit ihr ein Viehtreiber, der aus dem beschädigten Theile des Schiffes nicht rasch genug das Deck erreichen konnte.

— 5. März. Der Pariser Correspondent des Manchester „Guardian“ meldet, daß eine Commission zur Prüfung des englischen und belgischen Handelsvertrages ernannt wird, welche die Handelskammern anhören wird. Die Partei der Freihändler billigt die Prinzipien der Verträge wie den Tarif, dagegen sprechen sich die Protectionisten unverholen gegen den Tarif aus. Die National-Versammlung wird die Verträge genehmigen, weil Thiers auf die Annahme derselben dringt. (Sp. Z.)

Frankreich.

Versailles, 5. März. Thiers, häufig von der Linken beifällig unterbrochen, schloß seine Rede unter dem Applaus des Centrums; die äußersten Parteien blieben schweigsam. Die Majorität für den Einleitungssatz ist genau dieselbe wie neulich. Als Thiers von Mitwirkung seines edlen Freundes Favre bei den Friedensunterhandlungen sprach, weinte er vor Rührung. Die zweideutige Situation bleibt dieselbe. (Sp. Ztg.)

Rußland.

Warschau, 3. März. Die Choleraepidemie grassirt gegenwärtig im Königreich nur noch in zwei Ortschaften des Kreises Lublin und in einer Ortschaft des Kreises Neu-Alexandria; in allen übrigen Gegenden ist sie schon seit Mitte Januar vollständig erloschen. Dagegen herrscht die Pockenepidemie noch in zahlreichen Ortschaften des Gouvernements Lublin und auch hier in Warschau kommen noch häufige Erkrankungen an derselben vor. In der Fabrikstadt Lodz war das Scharlachfieber in diesem Winter epidemisch und hatte einen so bösartigen Charakter, daß von demselben über 1000 Kinder hinweggerafft worden sind.

Türkei.

Der „A. A. Z.“ ist ein Brief aus Pera vom 22. vorigen Monats zugegangen, welcher einige Aufklärung über den jüngsten Wechsel im türkischen Ministerium giebt. Die Thronfolgeordnung und eine Finanzfrage, also die bekannten beiden dunklen Punkte in der Regierungspraxis des Sultans Abdul-Aziz waren wiederum die Ursache der plötzlichen Krise. Der Großvezier Mehemet Ruschdi Pascha weigerte sich, die Aenderung der Thronfolgerung durchzuführen und schlug für die neue Eisenbahnanleihe von 25 Mill. Pfd. Sterl. ein Syndicat vor, das die Verwendung des Anlehens überwachen sollte — deshalb wurde er abgesetzt. Sein Nachfolger Essad Pascha gilt als der eifrigste Agitator für die neue Thronfolgeordnung.

Danzig, den 7. März.

* Nach einer uns zugegangenen Nachricht war der Wasserstand der Weichsel in Warschau am 6. d. 7 Fuß 6 Zoll.

* Dem Maschinenmeister Carl Marschalk zu Neufahrwasser ist unter dem 3. März 1873 ein Patent auf eine Vorrichtung an Taucherlampen und Taucher-Laternen zur Entlassung der Verbrennungs-Producte, soweit solche für neu und eigenthümlich erkannt ist, auf drei Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

♎ Thorn, 5. März. Von dem Handelsministerium ist das bestimmte Verlangen ausgesprochen, die Arbeiten an der festen Weichselbrücke wie an der Thorn-Insterburger Bahn so zu fördern, daß beide am 1. August c. dem Verkehr übergeben werden können, doch soll von den ausführenden Baumeistern dahin berichtet sein, daß es nicht möglich sein dürfte, diesem Verlangen nachzukommen. — Das Eis der Weichsel begann am 3. März, Abends, zu rücken, kam auch auf kurze Zeit und auf eine kurze Strecke in Gang, stellte sich aber wieder fest, hat sich und heute wieder in Bewegung gesetzt. — Das Abiturienten-Examen an dem hiesigen Gymnasium und Realschule I. O. hat diesmal ungewöhnlich früh, nämlich am 22. Februar stattgefunden; es haben 2 Gymnasial- und 1 Real-Primaner das Zeugniß der Reife erhalten; der letztere hatte 1870/71 den Krieg mitgemacht, war aber nach hergestelltem Frieden in die Schule zurückgekehrt. — In der Sitzung des Kopernikus-Vereins am 3. März, der ersten nach dem Feste, kam auch ein von dem Director der Krakauer Sternwarte Prof. Dr. Karlinski, Ehrenmitglied des Kopernikus-Vereins, gestellter Antrag auf Errichtung einer Sternwarte in Thorn zur Erörterung. Der Verein konnte natürlich vorläufig nur beschließen, die ersten einleitenden Anfragen zu stellen und sich über die Kosten und die zur Erreichung des Planes zu thuenden Schritte zu orientiren. — Der Prof. Dr. Feliga zu Krakau hat aus Anlaß des Festes die Summe von 4000 fl. österr. als Capitalfonds für ein Stipendium ausgesetzt, welches unter Bevorzugung von geborenen Krakauern oder Thornern an Studirende der Astronomie verliehen werden soll. Der Magistrat ist von dieser Stiftung telegraphisch in Kenntniß gesetzt, die Stiftungsurkunde selbst aber noch nicht hier eingegangen.

Vermischtes.

* Der Droschkenstrike in Berlin geht, wie sich aus der Depesche in letzter Nummer ergiebt, seinem Ende entgegen. Veranlaßt ist diese schnelle Beendigung des Strikes durch ein in einer Versammlung der Droschkenbesitzer am Mittwoch verlesenes Schreiben des Ministers Grafen Itzenplitz, welcher im Auftrage des Kaisers mittheilte, daß die Beschwerde der Droschkenbesitzer „einer gründlichen Prüfung unterzogen werden wird, daß aber, da eine solche einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte, von sämmtlichen Betheiligten erwartet werden muß, daß sie sowohl im eigenen, wie im Interesse des öffentlichen Verkehrs ihren Gewerbebetrieb unverzüglich wieder aufnehmen.“ Die Versammlung, welche sich dem Wunsche des Kaiser fügen zu müssen glaubte, autorisirte den Vorstand in ihrem Sinne zu handeln, d. h. bis nach beendeter Untersuchung möglichst nach dem alten Tarife fahren zu dürfen. Die Mitglieder des Vorstandes traten sofort in Unterhandlung mit dem Minister und dem Polizeipräsidenten.

Meteorologische Depesche vom 6. März.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	340,3	— 8,2	O	schwach	fast bedeckt.
Helsingfors	338,2	— 7,1	O	schwach	bedeckt, Schnee.
Petersburg	339,4	— 6,2	O	schwach	sehr bewölkt.
Stockholm.	337,8	— 3,4	N	schwach	bedeckt, Schnee.
Moskau ..	333,3	—11,0	S	mäßig	bewölkt.
Memel ...	335,6	+ 1,1	O	schwach	bed. Ncht. Schnee
Flensburg.	337,1	+ 0,2	NO	mäßig	bezogen.
Königsberg	334,9	+ 0,4	O	s. schw.	bedeckt.
Danzig ...	335,4	+ 0,3	NNW	mäßig	bedeckt, gst. Reg.
Putbus. ..	335,4	+ 0,5	NW	mäßig	bezogen.
Stettin ...	336,8	+ 0,5	NNW	schwach	bedeckt.
Helder. ...	338,2	+ 2,9	NO	schwach	—
Berlin ...	335,9	+ 1,2	NO	schwach	gz. bew. gst. Nebel.
Brüssel. ..	337,0	+ 6,0	ONO	schwach	bed., Reg. in Int.
Köln	335,4	+ 3,4	NO	zl. lebh.	bedeckt.
Wiesbaden	331,3	+ 3,0	NNW	lebhaft	bedeckt, Regen.
Trier	330,4	+ 4,2	NO	mäßig	trübe, Nebel. Reg.
Paris ..	—	—	—	—	—

Bischof Stroßmayer.

Nicht nur in der Naturgeschichte, auch im politischen Leben giebt es Meteore. Ohne daß Jemand von ihrem Dasein wußte, tauchen sie plötzlich empor, ihr momentaner Glanz verdunkelt die gewohnten Sterne, die sonst am politischen Himmel stehen; aber nur kurze Zeit vergeht — dann zerfließt der Schimmer, und einige Schlacken sind vielleicht die ganze Spur, die übrig bleibt. Eine solche Rolle spielte in der Kirchengeschichte der jüngsten Jahre der Bischof, dem diese Zeilen gelten; so wird vielleicht die Nachwelt über die Hoffnungen, die er erregte, und über die Täuschungen, die er brachte, richten.

Vor einiger Zeit ward gemeldet, daß Bischof Stroßmayer vom Papste empfangen worden und daß er völlig zur vaticanischen Lehre bekehrt sei, vor wenigen Tagen erfuhr man, daß er die neuen Decrete auch in seiner Diöcese verkündet habe. Der letzte und bedeutendste Kämpfer für die Freiheit des Gewissens, den der Episkopat besaß, hat sich damit dem Sieger ergeben und die „Opportunität“ als oberstes Gesetz bekannt!

Ist das wirklich derselbe unbeugsame, geniale Mann, dessen Feuerblick Keiner vergißt, der ihn jemals gesehen; derselbe siegreiche Gelehrte, dessen Wort in der Aula von St. Peter die Phrasen der Majorität zertrümmerte; der trotzige Croat, dem im Zorn so wild die Ader schwoll, daß ihn die Schergen des Papstes von der Rednerbühne herabrissen?

Ich begegnete Stroßmayer zum ersten Male im Frühling 1870 auf Monte Pincio, jenem classischen Pfade, wo die antike Weltstadt vor unseren Füßen liegt, wo die rothen Wagen der Cardinäle an uns vorüber rollen, wenn sie die Abendsonne in's Freie lockt. Auch er kam dort des Weges, er ging zur Linken seines Secretärs, denn man hörte damals mancherlei von Attentaten munkeln.

Es giebt Menschen, die ihre eigenartige Begabung, die das, was sie von Ihresgleichen unterscheidet, sorgsam vor der Menge zurückhalten, um ja nicht anders als die Andern zu erscheinen, und es giebt solche, deren Besonderheit erst damit zur mächtigsten Bethätigung entflammt wird, daß sie sich der Menge, einer anders denkenden Menge, gegenübersehen. Zu dieser letzteren Gattung zählte Stroßmayer in Rom; das gewaltige Ich, das er in die Wagschale der Berathungen zu werfen hatte, schreckte vor keinem Widerspruch und keiner Feindschaft zurück; die glänzenden Eigenschaften, die er im Einzelgespräch zu entfalten hatte, wuchsen progressiv in der öffentlichen Rede. Sie machten Stroßmayer rasch zum einflußreichsten und gefürchtetsten Mitglied der Minorität weniger bei ihren Berathungen, in denen Schwarzenberg und Rauscher die erste Stimme führten, als in der Arena der Peterskirche, wo es galt, dem Terrorismus der Mehrheit einen fulminanten Censor entgegenzustellen. Das war die rechte Rolle für den heißblütigen Bischof von Agram. Kein anderer sprach ein so glänzendes Latein, kein anderer war so unterrichtet über die theologischen Pointen der Frage, und wenn es vollends galt, der sittlichen Entrüstung Ausdruck zu geben, da warf er sich hinein mit gezückter Klinge, als gälte es, ein Reiterregiment zu führen, statt eine Schaar ergrauter bedächtiger Bischöfe.

Schon die ersten Aeußerungen, die Stroßmayer gegen Cardinal Hohenlohe machte, trugen das Gepräge höchster Entschiedenheit; er nannte es einen „Frevel“, wie der Papst sich nicht blos als Nachfolger Petri, sondern Christi geberde und drohte, daß die 130 Bischöfe der Minderheit ihre Rechte „nie und nimmer“ preisgeben würden. Mit stürmischer Gewalt und schneidender Schärfe sprach er in der Sitzung vom 25. Januar, wo er eine Revision des gesammten canonischen Rechtes forderte und den Satz vertrat, daß vom Papste angefangen bis herab zum letzten Priester „reformirt“ werden müsse.

In dem Schema de fide, das dem Concil zur Berathung unterbreitet wurde, ist bekanntlich die protestantische Lehre eine „Pest“ genannt; gegen diesen Ausdruck erhob sich Stroßmayer und hatte den Muth, für den gelästerten Jünger Luthers eine Lanze zu brechen. Dumpfes Grollen folgte Anfangs seinen Worten, mit heiserer Stimme suchte der eine der beiden Legaten ihn zu unterbrechen, aber der Ingrimm benahm ihm das Wort. Er war dies de Angelis, jener Cardinal, dessen Bemühungen Pius IX. vor Allem seine Wahl zum Papst verdankt und der in Folge dessen den größten Einfluß im Vatican noch heute besitzt. Als Capalti, der andere der Legaten, sah, wie sein Gefährte machtlos dastand, da griff er selber zur Glocke und forderte den Redner auf, sofort zu schließen. Ein wilder Tumult entstand, die Minorität klatschte bei offener Scene Beifall, die Gegner, die in ungeheurer Mehrzahl waren, stampften und tobten mit geballter Faust. „Du selber bist ein Protestant“, rief man ihm entgegen, „wir verfluchen Dich“, hieß es von andern und der Lärm ward so gewaltig, daß man ihn bis vor den Thüren vernahm. Namczanowski, der preußische Militairbischof hatte recht, wenn er sagte „daß es in Deutschland auf einer Versammlung von Schustern anständiger hergehe, als auf dem römischen Concil.“

Man hätte erwarten dürfen, daß diese würdelose Behandlung eines der bedeutendsten Bischöfe die Minorität nur um so fester zusammenkette, allein das Gegentheil hievon geschah. Die Sensation, die dieser Vorfall machte (er ereignete sich zu Ende März) erschreckte die zahmen Kirchenfürsten, sie fanden nicht das Vorgehen ihrer Gegner, sondern das Verhalten Stroßmayer's bedenklich, sie waren völlig auf das Niveau papierner Proteste herabgesunken. Jener indessen ließ sich dadurch nicht irre machen, er stand unerschütterlich auf seinem Posten, und wenn die zornige Anklage gegen die Bischöfe der Minorität erscholl, daß sie ihres Amtes so feige walteten, dann war sicher Stroßmayer der Kläger. Aber das Alles half nur wenig; seine Worte konnten die Thaten nicht ersetzen, die jenen fehlten, der Heroismus, mit dem er gegen die octroyirte Revision der Geschäftsordnung eintrat, war fruchtlos, weil die übrigen Anhänger der Minderheit sie geduldig acceptirten. Von da an lag das Heft vollständig in den Händen der Majorität, und diese verstand es besser, die Hände zu rühren. Selbst die Hoffnung, daß die protestirenden Bischöfe, deren es noch immer etliche siebzig gab, bis zur Schlußabstimmung am 18. Juli ausharren und dort ihr feierliches Non placet abgeben möchten, schlug fehl, denn sie ergriffen vorher die Flucht und hinterließen nichts als eine geschriebene Verwahrung.

Auf Stroßmayer aber war noch zwei Jahre lang das Augenmerk aller liberalen Katholiken gerichtet, sein „nie und nimmer“ hielt man für unerschütterlich. Noch am 4. März 1871 hatte er an Döllinger einen fulminanten Brief geschrieben, in dem sich folgende Worte fanden: „Das Benehmen der oppositionellen Bischöfe nach dem Concil ist wahrhaft absurd und unbegreiflich. In unserer letzten Sitzung haben wir auf Antrag des Erzbischofs von Kalocza, Haynald, beschlossen, nichts einzeln zu unternehmen, sondern uns stets im Einvernehmen zu erhalten und solidarisch zu handeln. Und trotzdem, wie unwürdig, wie tyrannisch benehmen sich gerade Bischöfe der Minorität.“

So schrieb Stroßmayer damals — und heute? Heute hat auch er gethan, was jeder schüchterne und arme Landcaplan vor ihm that, wozu man weder solcher Geisteskraft bedarf, wie er sie besitzt, noch eines so berühmten Namens, wie er ihn trägt. Das Urtheil der Geschichte über ihn wird sehr summarisch sein. — laudabiliter se subjecit. (Schl. Ztg.)

Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Johanna** mit dem Kaufmann Herrn **Otto Stengenbeck** in Amerika erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen.

Pusdrowa, den 3. März 1873.

Eduard Gutzmer
nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Johanna Gutzmer,
Otto Stengenbeck.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Callmann Aronsohn** zu Lautenburg ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 28. März 1873 einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 8. Februar 1873 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 16. April 1873,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Pospieszyl im Terminszimmer No. 3 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Kallenbach und Goerigk zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Strasburg W.-Pr., den 28. Febr. 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
(4957) I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von gesprengten **Feldsteinen** und Ziegeln für die Erbauung von **Schulgebäuden** soll in sechs Loosen und zwar:

A. für die Schule auf dem Altengarten No. 48, 49, 50:
1. Loos 350 Cubikm. gesprengte Feldsteine.
2. Loos 375 Mille Verblendungs-Vollziegel.
150 Mille Hartbrand-Vollziegel.
500 Mille Mittelbrand-Vollziegel.
100 Mille Hohlziegel.

B. für die Schule auf der Oberlaak 15/16
3. Loos 350 Cubikm. gesprengte Feldsteine.
4. Loos 350 " " "
5. Loos 350 " " "
6. Loos 375 Mille Verblendungs-Vollziegel.
150 Mille Hartbrand-Vollziegel.
500 Mille Mittelbrand-Vollziegel.
100 Mille Hohlziegel,

im Wege öffentlicher Submission vergeben werden, wobei es überlassen bleibt, sich für die Lieferung eines oder mehrerer Loose verbindlich zu machen.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, denen zwei Probeziegel jeder Sorte beizufügen sind, werden bis zum **24. März d. J., Vorm. 11 Uhr,** im Baubureau, Münzplatz No. 10, entgegengenommen und um diese Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Offerenten eröffnet.

Die Submissionsbedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien von dort bezogen werden.

Königsberg, den 27. Februar 1873.

Magistrat
Kgl. Haupt- u. Residenzstadt.

Zugmilchvieh-Auction
zu Neuenburg, Westpr.

Mittwoch, den 12. März, 10 Uhr Vormittags, werden in Neuenburg im Deutschen Hause, 36 schw.

Zugochsen

und 20 hochtragende resp. frischmilchende

Niederungskühe

meistbietend verkauft.

Fuhrwerk auf Bestellung Bahnhof Warlubien.

Vorw. Neuenburg.
Rich. Schoeler.

Von Copenhagen nach Danzig

Dampfer **„Die Erndte"**, Capt. **H. Scherlau,** mit Gütern zu billigen Frachtsätzen. Expedition 15. März.

Ferdinand Prowe.

Hamburg (Kiel)— Danzig.

Zwischen beiden Plätzen werden Güter via Kiel durch den regelmäßig coursirenden A. I. Dampfer **„Holsatia"**, Capt. J. Stiebler, zum Frachtsatze von 16 Sgr. pro 50 Kilo befördert

Ferdinand Prowe
in Danzig,
L. F. Mathies & Co.
in Hamburg.



Milchwirthschaftlicher Verlag
von
A. W. Kafemann in Danzig.

Preisgekrönt
auf der Wiener Molkerei-Ausstellung im December 1872
mit der Silbernen Medaille.



Die Milch
ihr Wesen und ihre Verwerthung
von
Benno Martiny.
Mit 162 in den Text gedruckten Holzschnitten und zwei lithographirten Tafeln.
2 Bände.
Preis 5 Thlr. 12 Sgr. oder in 9 Lieferungen à 18 Sgr.

Milchsecretion ‚keine' Raceeigenschaft.
Quellenstudie
im
Interesse der Milchviehzucht
von
Dr. Paul Otto Jos. Menzel.
30 Bogen gr. 8°. eleg. broschirt. Preis 3 Thlr.

Milch-Zeitung.
Organ für das gesammte Molkereiwesen einschließlich Viehhaltung.
Unter facultativer Mitwirkung namhafter Autoritäten
herausgegeben von
Benno Martiny.
Monatlich 2 Nummern. Preis pro Quartal 1 Thlr. Inserate pro Zeile 3 Sgr.

Wood's Patent-Gras- u. Getreide-Mähmaschinen

bei sofortiger Lieferung und pr. Frühjahr offeriren

Petzke & Co.,
(4950) **Langgarten 74.**

Gummischuhe
engl. und russ. Fabrikat, für Damen und Herren
empfiehlt
Robert Upleger,
Langgasse No. 40.



Aechte Bartzwiebel,
garantirtes
Barterzeugungsmittel



hauptsächlich aus dem Extracte der vom Prof. C. Thedo entdeckten Pflanze Unionar bestehend, darf in Folge ihrer ausgezeichneten Wirkung auf das Angelegentlichste empfohlen werden, indem sie den Bartwuchs mit unglaublicher Schnelligkeit fördert, und selbst bei ganz jungen Leuten einen vollen, kräftigen Bart hervorruft, was schon durch zahlreiche Zeugnisse bewiesen wurde.

Preis pr. Paquet nebst Gebrauchsanweisung 1 Rt.

General-Depot bei **G. L. Neuling's** Nachfolger in Frankfurt a. M.

Depot bei **Fr. Jantzen, Danzig,** Hundegasse 38.

Die Lehmann'sche Brauerschule zu Worms a. Rh.

beginnt den nächsten Sommerkursus den 1. Mai cr.; dieselbe war im Laufe des vergangenen Jahres von **120 jungen Bierbrauern** im Alter von 18—36 Jahren besucht und ist mit einer **Versuchsmälzerei** und **Brauerei,** einem **Arbeits-** und **Versuchslaboratorium,** sowie einer **permanenten Brauereigeräthschaftsausstellung** verbunden. Programme ertheilt nur

Der Director
(2347) *P. Lehmann.*

Unterricht

im Englischen, Französischen, Italienischen u. Spanischen mit Bezug auf Grammatik, Conversation, Correspondenz und Literatur wird erth. sowohl einzeln als auch in Cirkeln von

Dr. Rudloff,
Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitgasse.

Herr
Emil Silberschmidt

erlaubt sich hiermit die ergebene Anzeige, daß er von London nach Danzig zurückgekehrt ist, um hierselbst als Lehrer im Clavierunterricht zu wirken. Betreff. Anmeldungen zu demselben werd. entgegengenommen bei Hrn. A. Silberschmidt, Rathsapotheke, Langenmarkt, an allen Wochent. v. 12 b. 1 Uhr.

Braunschweiger Serien-Loose.

Gewinn-Ziehung am 31. März 1873. 1 Gewinn 80,000 Rt., 1 à 6000 Rt., 1 à 2000 Rt., 1 à 800 Rt., 22 × 100 Rt., 24 × 25 Rt., 400 × 21 Rt. — 450 Gewinne bei 450 Obligat. Original-Stücke dieser Serien-Loose offerirt bis 15. März a 250 Rt. später bis 300 Rt. **Carl Milch,** Linien-Straße 137, **Berlin.**

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Gesucht wird zum 1. April ein junger Wirthschafter in Höschen pr. Altmark. Gehalt 100 Thlr.

Für den schwachen Magen das beste Mittel.

Görkau, im Mai 1872. Ihre **heilwirkende Malz-Chocolade** hat mir die **vortrefflichsten** Dienste geleistet, weshalb sie verdient, allen ähnlich Leidenden empfohlen zu werden.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff,** Berlin.

Verkaufsstellen bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 3, **Otto Saenger** in Dirschau, und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

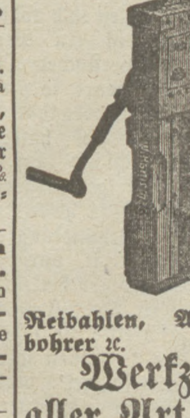
Dr. Kleinhans, Spec.-Arzt für Hautkranke in Bad Kreuznach, empfiehlt seinen

vegetabilischen Skrophel-Syrup

als gutes und bewährtes Mittel für skrophulöse Kinder; vor diesen wegen seines angenehmen Geschmackes gern genommen und zweckmäßiger Ersatz des Leberthrans (Flasche mit Gebrauchs-Anweisung 17 Sgr.); ferner

vegetabilischen Blut- und Haut-Reinigungs-Syrup

als probates Medicament gegen Haut- und Flechtenleiden aller Art. (Flacon nebst Gebrauchs-Anweisung 20 Sgr.)



Winden.

Schiffs-, Locomotiv-, Waggon-, Sack- und Stock-Winden, Flaschenzüge u. eiserne Taublöcke für jede Hebekraft, Feldschmieden, Schraubstöcke mit eingesetzten Backen in bester Qualität.

Schweizer Gewindschneidzeuge, Reibahlen, Amerikanische Spiralbohrer rc.

Werkzeug-Maschinen aller Art auf Lager.

W. Hanisch & Cie.,
Berlin, Philippstraße 22.

Zur 3. Klasse **Pr. Lotterie** versendet Antheilloose
1/4 14 Rt., 1/8 7 Rt., 1/16 3½ Rt., 1/32 1¾ Rt.
H. Goldberg, Neue Friedrichstr. 71, Berlin.

Dr. Romershausen's
Augen-Essenz
zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft.

Bestellungen auf obige vom Hrn. Apotheker Dr. **F. G. Geiß** zu Aken angefertigte Augen-Essenz nimmt entgegen und führt zum Originalpreise (die ganze Flasche à 1 Rt., die ½ Flasche à 20 Sgr.) aus die Parfümerie- und Seifenhandlung von

Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Eine, ½ Meile von der Stadt Lauenburg in Pommern und dem Eisenbahnhof belegene rentbl. Besitzung, wozu 400 M Weizen- und Gerstenacker incl. 66 Morgen Flußwiesen gehören, und wobei eine rentable Cylinder-Mahl-Mühle ist, will ich mit sämmtlichen dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, lebendem und todtem Inventarium, mit oder auch ohne Mühle für nachstehenden Preis verkaufen.

Der Kaufpreis incl. Cylinder-Mühle ist 65 Rt. pro Morgen, ohne diese dagegen nur 50 Rt. pro Morgen. Anzahlung 8 bis 10 Mille. (4553)

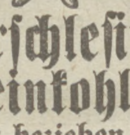
Lauenburg in Pomm., 28. Febr. 1873

J. Saenger.

Eck-Haus-Verkauf in Bromberg.

Ein **Eck-Haus,** vorzügliche Lage, mit lebhaftem Destillations-Fabrikgeschäft, dazu gehöriger Einrichtung, Läden, gewölbter Kellerei, Gas- und Wasserleitung und sonstigen Bequemlichkeiten ist bei 10 Mille Anzahlung preiswerth zu verkaufen.

Näheres brieflich oder mündlich bei **Julius Werner** in Bromberg.



Oberschlesische Steinkohlen

aller Art zu beziehen durch P. Keil in Kattowitz.

Ein Schaufenster,

15' breit, 13' hoch, 2' tief. mit Eingangsthür an der rechten Seite, hat zu verkaufen

J. Staeß,
Elbing, Wasserstr. 19.

Im Walde in Goschin bei Praust sind ca. 200 starke

Birken-Stämme

zu verkaufen.

Zwei schöne Oelgemälde sind billig zu verkaufen Heiligegeistgasse 81, 1 Tr.

Auf dem Gute Jaecknitz bei Mariensee stehen 60 kernfette Hammel zum Verkauf.

---

50 Stück kernfette Hammel stehen zum Verkauf in Emilienhof per Rosenberg, Westpr.

---

180 gesunde, reichwollige, sich zur Zucht eignende Zeitschafe (Kammwolle), sind in Reichwalde per Liebstadt verkäuflich. Abnahme nach der Schur.

Lorentz.

Ein Repositorium für ein Putzgeschäft

wird zu kaufen gesucht durch

W. Jacobowski,
Pr. Stargardt.

Ein erfahr., tüchtig., gebild. Landwirth, 39 J. alt, unverh., der schon selbst ein größ. Gut i. Pomm. besessen, sucht bald oder später eine selbstst. Stellung. Gef. Offerten unter **N. J. 390** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Danzig** erbeten.

Eine Besitzung

von ca. 8 Hufen culm., im Kr. Pr. Holland, romantische Lage, günstig verkäuflich. Näheres ertheilt **Schulz,** Fleischergasse 47 B.

---

6 Zugochsen

sind in Kniebau bei Dirschau zum Verkauf.

Für meine Moabiter Maschinenbau-Anstalt beabsichtige ich möglichst bald einen tüchtigen Oberwerkführer unter günstigen Bedingungen zu engagiren.

Schriftliche Bewerbungen mit näheren Angaben sind an die genannte Anstalt in Berlin, Moabiter Kirchstr. 6, zu richten.

A. Borsig.

Ein junger Mann, der die Tuch- und Manufactur-Branche gründlich kennt, findet vom 1. April cr. ab Stellung in meinem Geschäfte.

Kenntniß der polnischen Sprache ist erforderlich.

S. Fabian,
Neuenburg, Westpr.

Ein junger Mann,

der bereits an einer öffentlichen Schule als Lehrer wirksam gewesen und auch in der Musik zu unterrichten versteht, sucht eine Stelle als Hauslehrer. Gefällige Offerten werden unter J. F. poste restante Lindenau bei Braunsberg erbeten.

Ein anständiges, gebildetes Mädchen, in allen Handarbeiten geübt, in der Wirthschaft nicht zu unerfahren, sucht in der Stadt oder in deren Nähe ein Engagement bei einer alten Dame oder in einer größeren Wirthschaft der Hausfrau zur Seite zu stehen. Gef. Adressen werden unter 4961 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Erzieherin,

die auch musikalisch ist, wird gesucht. Wo? sagt die Exped. dieser Zeitung unter 4398.

Ein Commis, welcher in einem der größten Colonial- und Delicateßwaaren-Geschäfte Danzigs noch gegenwärtig thätig ist, sucht, da er sich zum 1. April cr. verändern will, eine anderweitige Stellung, gleichviel ob hier oder nach auswärts.

Gef. Adr. erbittet man unter 4876 in der Exped. d. Ztg.

Für ein größeres

Putzgeschäft

in der Provinz wird eine

tüchtige Directrice

unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Schriftliche Meldungen werden an **Louis Grünbaum** in Strasburg i. Westpr erbeten.

Ein tüchtiger Inspector

wird sofort gesucht bei

Aug. Froese, Fraueng. 18.

Ein Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen findet unt. annehmbaren Bedingungen jetzt od. Anfangs April in meiner Lederhandlung eine Stelle.

Th. Hilke in Tiegenhof.

Pensionat.

Wegen Abgang von der Schule finden in meinem Pensionat noch 3—4 Schüler billige und gute Aufnahme, sowie Nachhilfe- und Clavierstunden. Nähere Auskunft ertheilt Herr Prediger Bertling.

M. v. Cieszynska,
Heiligegeistgasse 81, 1 Treppe.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 7. März, Nachmittags 5 Uhr, findet die Comité-Sitzung im Stadtverordneten-Saale statt.

Der Vorstand.

Wie wir gehört haben, hat die Direction auch in diesem Jahre dem **Kassirer Fischer** ein Benefiz zugesagt und **Frau Director Lang** ganz speziell ihre gütige Mitwirkung versprochen. Da wir dem **Kassirer Fischer** ein volles Haus wünschen und gar zu gerne Frau Director **Lang** in den Stücken „Postillon von Müncheberg" und „Urlaub nach dem Zapfenstreich" — beide Stücke ungern von dem Publikum lange entbehrt — sehen möchten; so ersuchen wir die geehrte Direction ihm selbige zu seinem Benefizabend zu bewilligen, da wir ihm in dem Falle schon im Voraus ein gefülltes Haus in Aussicht stellen können, welches wir ihm von ganzem Herzen wünschen und gleichzeitig ein großer Wunsch des Publikums dadurch befriedigt würde. C—z.

Prediger-Wahl zu St. Marien.

Bei der am Montag, den 10. März, stattfindenden Wahl, bei welcher von den stimmberechtigten Mitgliedern zwei Kandidaten genannt werden müssen, erlauben wir uns die Herren Prediger **Marquardt** in Westerhausen (Sohn des früher hier thätig gewesenen Prf. Dr. Marquardt), und **Weinlig** zu Tiegenhof in Vorschlag zu bringen.

Mehrere Mitglieder der St. Marien-Gemeinde.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.